

«Wir können kein Kino bauen»

MÄNNEDORF ■ Seit dem 30. Dezember bangen die Mitglieder des Filmklubs Männedorf um die Zukunft des Vereins. Der Brand im Hotel Wildenmann Männedorf setzte auch den Kinobetrieb schachmatt und stellt den Fortbestand eines traditionellen, für die Region wichtigen Kulturtreffpunkts in Frage. Eine Hilfsaktion soll den Filmklub retten.

Christian Dietz-Saluz

Seit über zehn Jahren belebt der Filmklub Männedorf (FKM) mit seinen rund 400 Mitgliedern die Kulturlandschaft am rechten Zürichseeufer. Ziel war und ist es, einem breiten Publikum «gute» Filme in Originalversion zu zeigen – Streifen, die den Weg ins kommerzielle Kino nicht schaffen, aber hohen künstlerischen Wert besitzen. Jeden ersten und dritten Montag/Dienstag des Monats brachte der Filmklub cinematografische Kunst dem Publikum näher. «Wir haben unser Publikum, trotz der unattraktiven Vorführungstage», sagt Vorstandsmitglied *Anita Pfenninger* (Stäfa). Im Vorjahr kamen 3500 Besucher zum FKM im Wildenmann.

Das Kino gehört wie die gesamte Liegenschaft der Gemeinde Männedorf. Pächter des Kinos ist *Hansjörg Aliesch* (Dübendorf), der auch einen Videoverleih betrieb. Der Filmklub mietete sich für 10 000 Franken jährlich als Untermieter ein. Am 30. Dezember riss der Film in funktionierenden Dreieckverhältnis Gemeinde/Aliesch/Filmklub durch die Brandstiftung im Wildenmann. Der obere

Stock des mehrteiligen Gebäudes wurde eingäschert, der Rest – darunter der Kinosaal – durch das Löschwasser stark beschädigt.

Notprogramm zur Überbrückung

Nichts läuft mehr im Wildenmann, schon gar nicht der Filmprojektor. Statt sich in Fatalismus zu üben, spuckten die fünf Mitglieder des FKM-Vorstands sofort in die Hände und stellten ein Überbrückungsprogramm auf. «Wir mussten den Leuten zeigen, dass wir weiterhin aktiv sind», beschreibt der designierte Präsident *Stephan Herzog* (Männedorf) die Stimmung. Im Tagungszentrum *Boldern* wurde der Klub fündig und startete mit geliehenen Geräten sein Notprogramm. «Wir wollten möglichst in Männedorf bleiben, darum sind wir sehr glücklich über das tolle Entgegenkommen vom Boldern», bedankt sich *Anita Pfenninger*, die Verantwortliche für Öffentlichkeitsarbeit. Auch das Kino *Alba* in Zürich hilft mit zwei Aufführungen aus. Der Filmklub solle aber seine Zukunft wieder in Männedorf haben – permanent.

Unterstützung aus der Szene

Seit zwei Monaten ringt der Vorstand um den Erhalt seines Kinos. «Wir haben sofort den Kontakt zum Gemeinderat Männedorf gesucht», erklärt Filmeinkäufer *Claude Bachmann*. Gleichzeitig habe man die Vereinsmitglieder wie auch die Kulturszene mobilisiert. «Ohne Lobbying kommen auch wir nicht aus», meint der Stäfner, der wie alle anderen im Vorstand aus Idealismus für den guten Film ehrenamtlich aktiv ist. Die Lobby brachte es auf immerhin fast 40 Briefe an den Gemeinderat. Filmschaffende und Prominenz, darunter «Schweizermacher»-Regisseur *Rolf Lyssy*, appellierten an die Behörde, «das letzte Kino zwischen Zürich und Rapperswil zu erhalten».

Geistige Unterstützung alleine genügt natürlich nicht. Es geht vor allem ums Geld. Die Gemeinde Männedorf verlangt eine gewisse finanzielle Plattform, um realistisch mit dem Klub verhandeln zu können. Dabei wurde von der Behörde kein Mindestbetrag genannt, «wir sammeln eher ins Blaue», gesteht *Stephan Herzog*. «Das ist unser Problem, wir müssen bis Ende März mit einer Zahl kommen, von der wir nicht wissen, ob sie dem Gemeinderat als Verhandlungsbasis genügt.» Der Vorstand setzte sich deshalb vorerst selbst ein Ziel. Mit zirka 400 000 Franken, was rund 1000 Franken pro Mitglied entspräche, «wären wir wohl ein ernsthafter Partner für die Gemeinde», glaubt *Herzog* (siehe Kasten). «Es braucht eine breitere Abstützung als nur durch die bisherigen Mitglieder», ergänzt *Claude Bachmann*, «schliesslich geht es um einen speziellen Begegnungsort.»

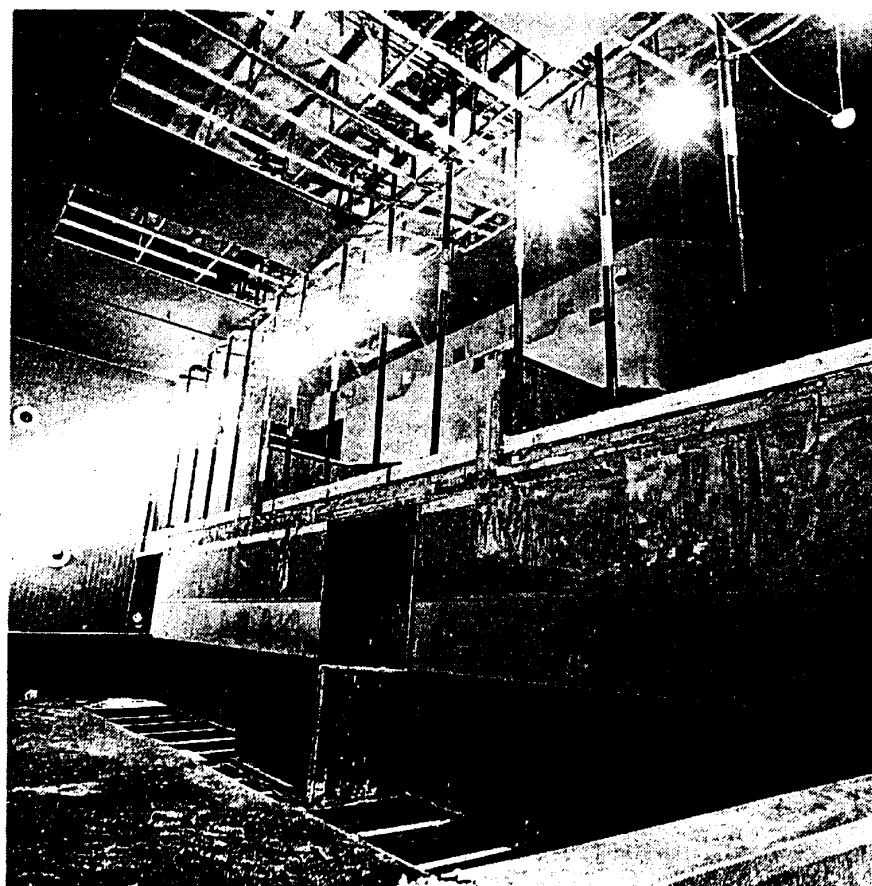
Abschreckende Zahlen

Verschiedene Wildenmann-Szenarien «geistern» derzeit herum. So könnte die gemeindeeigene Liegenschaft im Baurecht abgegeben werden. Auch der komplette Verkauf wäre möglich. Beide Varianten würden allerdings den Interessen des Filmklubs zuwiderlaufen, sagt *Anita Pfenninger*. «Die Gemeinde stellt unseres Wissens immer nur die Auflage, dass ein Hotel- und Restaurantbetrieb vorgeschrieben ist, von einem Kino ist nie die Rede. Das erstaunt uns sehr.»

Bessere Chancen hätte der FKM, wenn die Gemeinde selbständig wieder alles aufbauen würde – mit Kino. Jedoch werden hierbei gewaltige Zahlen kolportiert. «Es wird von einer Kinorenovation um 5 Millionen Franken gesprochen, das ist absurd», schüttelt *Stephan Herzog* den Kopf. «Das tönt eher wie eine Abschreckung», kommentiert *Anita Pfenninger* die Summe. Es ginge auch billiger. In *Wattwil* hätte man das Kino *Passarelle* für etwa 800 000 Franken bestens wiederhergestellt. *Stephan Herzog*, der selbst im Baugewerbe tätig ist, glaubt sogar, dass man das Wildenmann-Kino für eine Viertelmillion instand stellen könnte. Er weiss aber auch, dass die bau- und feuerpolizeilichen Auflagen sowie andere Vorschriften wie ein Bremsklotz wirkten und finanzielle Konsequenzen nach sich zögen.

Kleinere Studio-Ausführung

Weitere Möglichkeit: Weil das Kino kaum mehr in seiner bisherigen Form aufgebaut wird, könnte ein Studiokino mit etwa halb so vielen Plätzen, also rund 100 Sitzen, installiert werden. Der Filmklub könnte sich dann im Stockwerkeigentum daran beteiligen. Was das kosten würde, weiss hingegen noch niemand. Natürlich existiert auch der Idealfall als Vision für den FKM. «Wir wünschen uns, dass im Wildenmann wieder ein Kino hingestellt wird, in das wir zu den Bedingungen von früher einziehen können», erinnert *Claude Bachmann* die Gemeinde an ihre Mitverantwortung im Kulturleben der Region. «Um die Betriebskosten machen wir uns keine Sorgen, wir kamen bisher schon ohne Subventionsrapen aus», stellt *Stephan Herzog* das Potential des Filmklubs klar. «Aber selber bauen können wir uns ein Kino niemals.»



Wo früher das Publikum sass, gähnt Leere – der Kinosaal im Wildenmann wurde durch den Löscheinsatz im Dach arg in Mitleidenschaft gezogen. (rs)